

Sich selbst übertroffen

von Frank Saltenberger

Der Chor Voices Unlimited hat in seinem Jubiläumsjahr zum 30. Geburtstag ein Feinschmeckerkonzert aufgetischt, bei dem sich fast alles ums Essen drehte.



Ausnahmsweise war Chorleiter Andreas Mlynek einmal bei den Sängern zu finden (Mitte, weiße Hose), während Sänger Lothar Ehlen die „Voices“ dirigierte.

Neu-Anspach. So gut wie nie zuvor! Die „Voices“ haben sich mit ihrem Jubiläumskonzert selbst übertroffen, und was sie an zwei Konzertabenden aufgetischt haben, war – passend zum Konzert-Titel formuliert – allererste Sahne.

Die Aula der Adolf-Reichwein-Schule bot dem Chor auch beste Voraussetzungen, sich choreografisch zu entfalten und vor einem Bühnenbild zu präsentieren. Die Bühne wurde zur „Chor-do-Bar“, in der sich die Ereignisse beinahe überschlugen. Ein ausgeklügelter Wechsel der Bilder, ein fast unmerklicher Ab- und Aufbau von Tischen und anderen Utensilien und fast alles thematisierte – angemessen für ein Jubiläumskonzert – das Essen und Trinken. Witzige Moderationen, Gedichte von Kästner, Ringelnatz und Heinz Erhard sowie kleine Sketche leiteten von einem musikalischen Leckerbissen zum anderen über.

Immer wieder nahmen die Sänger in neuen Formationen Aufstellung, kleine Gruppen traten hervor, bei swingenden Stücken war der ganze Chor in Bewegung, steppte nach links oder rechts, schnippte hier und schnippte da, schwang die Arme. Für die Choreographie war Sängerin Lea Schrodtr verantwortlich und wie Sänger Andreas Herr als Bühnenbildner äußerst kreativ. Unglaublich auch, wie viel schauspielerisches Talent in den Chormitgliedern steckt und eingesetzt wurde. So haben sich die Voices mit einer spektakulären Inszenierung als Showchor präsentiert.

Allerdings, und das muss betont werden, ordnete sich doch alles dem Chorgesang unter. Der stellte das Spektakel sogar noch in den Schatten. Die stimmliche Qualität kulminiert in dem rund 30-köpfigen Chor, in dem gleichzeitig so viele Solisten stecken.

Aber die müssen erst einmal zu einer harmonischen Einheit zusammengeschmiedet werden, und dazu haben sie mit Andreas Mlynek wohl einen genialen Chorleiter, dem es auf Nuancen anzukommen scheint. Wie sonst würden seine Voices so exakt intonieren, die Stimmen auf seine Handbewegungen dosieren, dabei Eigenprofil zeigen oder bei vielstimmigen Stücken doch zu einem Klangkörper verschmelzen.

Alles, was witzig ist und den Chor herausfordert, scheint diesem und seinem Leiter gerade recht zu sein. So hatten die Voices mit Stücken von A-cappella-Gruppen, beispielsweise den „Wise Guys“, Titeln wie „No milk today“, „Lemon tree“ oder „Viva la Vida“ von Coldplay, Popsongs von gestern und heute im Programm. Die Sängerinnen begeisterten mit einem Aretha-Franklin-Medley, und zu den Bravourstückchen zählten die Version des Trude-Herr-„Protestsongs“ „Ich will keine Schokolade“ und „Chili con carne“ von „The Real Group“ – jeweils von einer Untergruppe des Chores vorgetragen. Der Gesamtchor hatte ein breites Repertoire, das vom Sprechgesang über das Trinklied „Tourdion“ aus der Renaissance und das irische Trinklied „Wiskey in the Jar“ bis hin zum Song der Comedian Harmonists „In der Bar zum Krokodil“ reichte. Ein solistischer Höhepunkt war Friedrich Hollaenders Revue-Nummer „Boeuf Stroganoff“, gesanglich und schauspielerisch absolut professionell vorgetragen von Heike Pflüger und professionell am Klavier begleitet von Hanno Lotz, dem Pianisten des Chores. Beide wurden danach zu Recht überschwänglich beklatscht. Lotz ist der „Hauspianist“ des Chores, der viele Stücke des Abends begleitete oder als „Chor-do-Bar-Pianist“ „Tafelmusik“ beisteuerte.

In der Pause standen keine Requisiten auf den Tischen im Foyer, sondern echte Häppchen, herzhaft oder süß, zubereitet und aufgetischt von den Mitgliedern des Chores.

Der ist mit seinem Weihnachtskonzert übrigens nicht wie in den vergangenen Jahren im Hessenpark zu hören, sondern am 17. Dezember in der Englischen Kirche in Bad Homburg.